

25. November: Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen*

„Nein zu Gewalt an Frauen und Mädchen“

Das Bündnis für Frauenrechte organisiert gemeinsam mit Politik, NGOs, Gewerkschaften und dem Frauenreferat eine Demonstration gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen*.

Jeden dritten Tag wird in Deutschland eine Frau von ihrem Partner oder Ex-Partner getötet. Sexuelle Belästigungen und häusliche Gewalt sind für viele Frauen* und Mädchen* Alltag. Weltweit und auch in Frankfurt haben sich wieder viele Institutionen zusammengeschlossen, um dagegen zu protestieren.

Wir solidarisieren uns mit den unzähligen

gegen Frauen, Queers und Feminist:innen, die aktuell weltweit für ihre Rechte auf körperliche, reproduktive und sexuelle Selbstbestimmung und gegen jede Form der Gewalt demonstrieren. Wir unterstützen den Kampf der Frauen im Iran, die ihr Leben, ihre Gesundheit und Freiheit aufs Spiel setzen, um gegen Unterdrückung und für Frauenrechte auf die Straße gehen. Ihr beeindruckendes Vorbild und ihr Mut zeigen uns, wie wichtig gemeinsames und solidarisches Handeln wirken können.

**Freitag 25.11.2022, 17:00 Uhr
Innenstadt**

Gewalt gegen Eine ist Gewalt gegen uns alle!

Frauenkampf gegen Krieg, Krise und Patriarchat!

**Freitag 25.11.2022, 15:00 Uhr
Rathenauplatz**

Wir befinden uns in einer Zeit von Krieg und Krise – die Preise steigen ins Unermessliche, der Krieg in der Ukraine dauert noch immer an. Besonders Frauen sind von den Auswirkungen betroffen, denn während Krieg und Krise steigen auch die Gewalttaten gegen Frauen.

Wenn wir auf das Jahr zurück blicken, sehen wir wieder unzählige Vorfälle von Gewalt gegen Frauen bis hin zu ihrer höchsten Form: den Femiziden (Frauenmorde).

Am 25. November ist der internationale Tag gegen Gewalt an Frauen und dieses Jahr ist es wichtiger denn je unseren Kampf auf die Straße zu tragen.

Patriarchale Gewalt ist nicht immer offensichtlich, aber für viele Frauen gehört Gewalt von ihrem (Ehe-)Mann oder Familienmitgliedern zum Alltag. Das kann von psychischer Gewalt, zu physischer Gewalt bis hin zu Morden, also Femiziden gehen. Jeden Tag versucht ein Mann seine Frau zu ermorden, jeden dritten Tag gelingt

es ihm. Mit der Wirtschaftskrise und den steigenden Preisen hat sich die Situation für viele drastisch verschlimmert. Durch die angespannte wirtschaftliche Situation, steigt auch das Gewaltpotential. Zusätzlich sind es auch immer noch hauptsächlich Frauen, die in atypischen Beschäftigungsverhältnissen arbeiten, also Minijobs oder Teilzeitanstellungen. Dadurch werden sie in finanzielle Abhängigkeit gedrängt und es fehlt die Grundlage, um der Situation zu entfliehen.

Wir sehen es weltweit, wie sich die generelle Lage von Frauen verschlechtert und ihre Rechte auf Selbstbestimmung eingeschränkt werden.

Dazu kommt die Gewalt gegen Frauen in Kriegen, bei denen Missbrauch und Vergewaltigungen bis heute als gängige Kriegswaffen eingesetzt werden.

Am Tag gegen Gewalt an Frauen gehen wir auf die Straße, um auf all die Frauen und weiteren unterdrückten Geschlechter, die von patriarchaler Gewalt in ihren verschiedensten Formen betroffen sind, aufmerksam zu machen.

Es reicht aber nicht hierbei zu bleiben.

Fortsetzung auf Seite 2

TERMINE

12. November Samstag

Demo: „A 13 – Und sie bewegen sich doch!“

A 13 für Grundschullehrkräfte jetzt! Die von der GEW Hessen initiierte Kampagne für eine gleichberechtigte Bezahlung der Grundschullehrkräfte nach A 13 trägt in immer mehr Bundesländern Früchte! Nach Schleswig-Holstein, Bremen, Hamburg, Brandenburg, Berlin, Sachsen und Thüringen folgt nun NRW der GEW-Forderung. Folgt Hessen diesem Beispiel nicht, wandern die ausgebildeten Lehrkräfte in besser bezahlende Bundesländer ab. So wird sich der Lehrkräftemangel in Hessen weiter verschärfen.

11 Uhr, DGB-Haus, Parkplatz, Wilhelm-Leuschner-Str. 69 | 12 Uhr Demonstration | 13 Uhr Kundgebung auf dem Opernplatz

UN-Abstimmung - Für die sofortige Beendigung der US-Blockade Kubas

Wir informieren mit einem Infostand über die Auswirkungen und Folgen der Blockade. Was kann man selbst tun um Kuba zu helfen und unterstützen.

Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V. 12-16 Uhr, Hauptwache (David & Goliath)

Die Demokratie als Prozess

Gespräch mit Dr. Eduard Beaucamp zu Johannes Grützke: „Der Zug der Volksvertreter“, 1987-1990. Johannes Grützke gewann 1987 den ersten Preis zur Ausgestaltung der Frankfurter Paulskirche. KunstGesellschaft und Denkraum. 5/3/1 € 15 Uhr, Paulskirche

Soli-Filmabend „Sementes: Mulheres Pretas no Poder“

IMBRADIVA e.V. und Rhythms of Resistance (RoR) laden euch zu einer Soli-Filmvorführung mit anschließendem Filmgespräch und leckerem Essen der Soliküche „Food that's left“ ein. Der Dokfilm wurde 2018 gedreht. Als Reaktion auf die Ermordung der Schwarzen queeren Politikerin Marielle Franco kam es zum größten politischen Aufstand Schwarzer Frauen und der LGBTQI+Community, den Brasilien je erlebt hat. Imbradiva e.V. 19:30 Uhr, LSKH Frankfurt, Klingerstr. 6

TERMINE

12. + 13. November Samstag + Sonntag

Frankfurt und der Nationalsozialismus. Eine Gedächtnisplattform

Vorstellung der Frankfurt History App. Im Rahmen eines gemeinsamen Projekts haben das Historische Museum, das Institut für Stadtgeschichte und das Jüdische Museum die Online-Plattform „Frankfurt und der Nationalsozialismus“ geschaffen, die in Zukunft die verschiedenen Initiativen, Veranstaltungen und Orte des Gedenkens und der historischen Auseinandersetzung in Frankfurt am Main zusammenhängend darstellen soll. Anmeldung: Tel. 069 212-35154 oder E-Mail: [besucherservice\[at\]historisches-museum-frankfurt.de](mailto:besucherservice[at]historisches-museum-frankfurt.de) 11-16 Uhr, Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1

Theater: Finsternis

Der Text von „Finsternis“ ist der Monolog eines Menschen, den das Erlebte – der Überlebenskampf der Ertrinkenden vor Lampedusa und das unaufhaltsame Sterben eines geliebten Onkels in einer fernen Klinik – sprachlos macht und der reden muss, um sich von seinem Entsetzen und seiner Sprachlosigkeit zu befreien. Eintritt: € 18/10/5. Karten: 069 71 91 30 20. Freies Schauspiel Ensemble 20 Uhr, Titania, Basaltstr. 23

13. November Sonntag

Leben für ein neues Deutschland

Gedenkveranstaltung für den Antifaschist und Schriftsteller KuBa (Kurt Barthel, 08.06.1914 – 12.11.1967).

Referent: Raimund Ernst (Historiker, Rerik). Rezitation: Sabiene Jahn (Sängerin, Leutersdorf). Freidenker-Verband mit DKP Frankfurt und Neue Impulse Verlag 11-14 Uhr, Saalbau Bornheim, Arnsburger Str. 24

Italien geht nach Rechts

Es sprechen die Literaturwissenschaftlerin Susanna Böhme-Kuby und Hans-Jürgen Urban vom Vorstand der IG Metall mit dem Autor und Publizisten Claus-Jürgen Göpfert.

In Italien hat bei den Parlamentswahlen ein Rechtsbündnis unter Führung der neofaschistischen Partei Fratelli d'Italia die Mehrheit gewonnen. Die Kräfte der Linken wurden abgeschlagen, die Wahlbeteiligung blieb historisch niedrig. In dem Gespräch wird es unter anderem darum gehen, warum die extreme Rechte in Italien so stark wurde, welche Fehler es auf Seiten der Linken gab und welche Lehren zu ziehen sind. Club Voltaire und Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen. Anmeldung auf club-voltaire.de

11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Fortsetzung von Seite 1: Gewalt gegen Eine ist Gewalt gegen uns alle!

Um wirklich etwas zu verändern, müssen wir uns zusammenschließen. Wir müssen die Ursache bekämpfen, die von der Unterdrückung durch den Mann profitiert, die gerade an der Krise Gewinne heraus schlägt und die ihre Interessen mit Kriegen durchsetzt. Die Ursache liegt in unserem imperialistischen Weltsystem.

Gegen die Gewalt an Frauen zu kämpfen,

heißt diesem System den Kampf anzusagen. Lasst uns gemeinsam, Schulter an Schulter für eine Welt kämpfen, in der Gewalt und Unterdrückung der Vergangenheit angehören! Dafür müssen wir bereits heute auf die Straße gehen und unsere Stimmen erheben! Kämpfen wir für eine Zukunft ohne Krieg, Krise und Patriarchat!

Aurora Frauenrat

Stoppt das Töten in der Ukraine! Aufrüstung ist nicht die Lösung

Kundgebung zum Aktionstag für Frieden und ein gutes Leben für alle

Am 24. Februar 2022 begann die Invasion russischer Truppen in die Ukraine. Der Angriffskrieg hat zu zehntausenden Toten, hunderttausenden Verletzten und Millionen Geflüchteten geführt. Durch den militärischen Konflikt, der bereits 2014 begann, wurden zudem unzählige Gebäude und öffentliche Einrichtungen zerstört, Lebensmittel vernichtet und deren Anbau unmöglich gemacht.

Die deutsche Regierung hat als Reaktion auf die neuerliche russische Aggression wenige Tage nach Beginn der Angriffe ein 100 Milliarden Euro umfassendes Aufrüstungsprogramm für die Bundeswehr angekündigt. Dieses wurde mittlerweile per Grundgesetzänderung beschlossen. Mit jährlichen Ausgaben von 2% des Bruttoinlandsprodukts hätte Deutschland bald nominal den drittgrößten Militäretat der Welt – nach den USA und China.

Aufrüstung und Krieg lehnen wir ab

Diese Politik lehnen wir ab! Die Waffen müssen schweigen: Wir fordern einen sofortigen Waffenstillstand mit einem Rückzug des russischen Militärs aus der Ukraine. Es braucht Friedensverhandlungen: Wir fordern von der Bundesregierung, aktiv an einer diplomatischen Lösung des Konflikts zu arbeiten.

Kriege und bewaffnete Konflikte – wie beispielsweise auch die völkerrechtswidrigen Angriffe der Türkei auf kurdische Gebiete oder Aserbaidschans auf Armenien – verursachen weltweit unsägliches Leid. Wir fordern den Schutz von Menschen, die vor Kriegen fliehen, die Aufnahme von Militärdienstentzieher*innen, Kriegsdienstverweigerer*innen sowie Deserteur*innen und die Aufarbeitung von Völkerrechtsverbrechen.

Die aktuelle Rüstungsspirale, an der viele Staaten der Welt, darunter Deutschland, beteiligt sind, muss zum Wohle aller Menschen gestoppt werden. Denn jeder Euro, Dollar oder Rubel, der ins Militär fließt, fehlt im Kampf gegen globale Menschheitsprobleme wie die Klimakrise, Armut oder die Corona-Pandemie.

Die Klimakrise schreitet ungebremst voran – hierzulande bekam man die Folgen im vergangenen Dürre-Sommer deutlich zu spüren. Alle verfügbaren Ressourcen müssen deshalb für die Eindämmung des Klimawandels und dessen Folgen aufgewendet werden. Die Klimakrise, die Corona-Pandemie und die Folgen des Krieges in der Ukraine führen dazu, dass immer mehr Menschen unter die Armutsgrenze fallen – die gestiegenen Preise für Lebensmittel und Energie machen auch den Menschen in Deutschland das Leben schwer. Mit militärischen Mitteln lässt sich keines dieser Probleme lösen.

Werdet aktiv für eine friedlichere Welt

Wir wollen eine Welt, in der alle Menschen frei und sicher leben können. Wir rufen deshalb am Samstag, dem 19. November 2022, zu gewaltfreien und bunten Protesten gegen den russischen Angriffskrieg in der Ukraine und das Aufrüstungsprogramm auf.

Wer wir sind

Wir sind ein Bündnis zivilgesellschaftlicher Organisationen, stehen für Menschenrechte ein und sind solidarisch mit allen Menschen, die sich gegen Krieg einsetzen.

Für Menschen und Gruppen aus dem nationalistischen und antidemokratischen Spektrum ist auf unseren Aktionen kein Platz. Ebenso erteilen wir Menschen und Gruppen, die wissenschaftsfeindlich sind, die Journalist*innen angreifen, sowie Menschen und Gruppen, die Verschwörungsmethoden anhängen und/oder Rassismus, Antisemitismus, Sexismus oder andere diskriminierende Botschaften verbreiten, eine Absage.

Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden | attac | Bund für Soziale Verteidigung | Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen | IPPNW | Naturfreunde Deutschlands | Netzwerk Friedenskooperative | Frauennetzwerk für Frieden | Ohne Rüstung Leben | Omas gegen Rechts München | Rheinmetall entwaffnen | Rostocker Friedensbündnis | VVN-BdA

Samstag 19.11.2022, 11:00 Uhr
Goetheplatz

antifa Erzählcafé: Wolfgang und Lisa Abendroth - Zwei Antifaschist*innen im Kampf um die Demokratie

Elisabeth Abendroth berichtet von Wolfgang und Lisa Abendroths Kampf um die Demokratie im Nachkriegsdeutschland.

Wolfgang Weg führte von der britischen Gefangenschaft, über die von seiner Verlobten, der Historikerin Lisa Hörmeyer mit tatkräftiger Hilfe von vor den Nazis geflohenen Freunden in aller Welt erkämpfte Rückkehr nach Deutschland. In der sowjetisch besetzten Zone erhielt er in kurzer Zeit Professuren in Halle, Leipzig und Jena.

Von dort musste er 1948, noch vor der Gründung der DDR mit seiner Frau und seiner Tochter nach Westdeutschland fliehen. Er wurde Rektor der Reformhochschule Wilhelmshafen-Rüstersiel, schließlich lehrte er von 1950 bis zu seiner Emeritierung 1972 als Professor des damals neuen Fachs politische Wissenschaft, an der Philipps-Universität Marburg.

Der einzige Marxist auf einem westdeutschen Lehrstuhl wurde Begründer der "Marburger Schule" und war einer der prägendsten Intellektuellen der frühen Bundesrepublik. Heute hochaktuell sind seine Interpretationen des Sozialstaatsgebots des Grundgesetzes, seine Studien über die deutschen Gewerkschaften, die Sozialdemokratie und die europäische Arbeiterbewegung.

Er war Mitglied im Bremer und im hessischen Staatsgerichtshof, engagierte sich aktiv im Kampf gegen die Wiederaufrüstung, in großen gewerkschaftlichen Kämpfen und war einer der "Väter der Studentenbewegung" in den sechziger Jahren. Er arbeitete im "Russel-Tribunal" zur Untersuchung der Verbrechen der USA in Vietnam und beeinflusste eine ganze Generation von Gemeinschaftskunde- bzw. Politiklehrer*innen.

Seine kompetente, engste Ratgeberin und Mitstreiterin war seine Frau Lisa Abendroth. Von den Herrschenden in der Bundesrepublik wurden die beiden bekämpft, auch mit geheimdienstlichen Mitteln. Nach ihrer Rückkehr in Wolfgang's alte Heimatstadt Frankfurt 1972 engagierte sich Lisa Abendroth lange Jahre in der SPD, wo sie zu einer "moralischen Instanz" wurde.

Wolfgang lehrte an der Frankfurter Akademie der Arbeit, publizierte und hielt Vorträge überall in Europa. Er engagierte sich bis zu seinem Tod in der Friedensbewegung. Im "offiziellen" Frankfurt erinnert heute nichts an die beiden. VVN-BdA Frankfurt

**20. November 2022, 11 Uhr
Brotfabrik, Bachmannstr. 2-4**

Gegen die Vertuschung der Beteiligung der Frankfurter Sparkasse an NS-Verbrechen!

Der AStA beobachtet mit Sorge, wie Prof. Dr. Ralf Roth, Professor für Neuere Geschichte am Historischen Seminar der Goethe-Universität, bei seiner Forschung zur Judenfeindschaft der Frankfurter Sparkasse während der NS-Zeit eingeschränkt wird.

Im Rahmen der Verfassung einer Festschrift zum 200-jährigen Jubiläum wurde Prof. Dr. Ralf Roth vom Institut für Banken- und Finanzgeschichte e.V. (IBF) mit der Dokumentation der Geschichte der Frankfurter Sparkasse zwischen 1822 und 1970 beauftragt. Seine Forschungsergebnisse haben ergeben, dass die Frankfurter Sparkasse weitaus umfangreicher an den NS-Verbrechen beteiligt war als bisher angenommen. Prof. Dr. Ralf Roth hat eindringlich aufgezeigt, dass die Frankfurter Sparkasse aktiv an der wirtschaftlichen Verfolgung von Jüd*innen mitgewirkt hat, so etwa an der Arierisierung und der Enteignung im Zusammenhang mit Deportationen.

In der Folge sah sich der Vorstand des IBF dazu gezwungen, „interessenswährend“ zu handeln und den Werkvertrag mit Prof. Dr. Ralf Roth aufzukündigen, um das öffentliche Prestige des IBF sowie das seiner Auftraggeberin, der Frankfurter Sparkasse, nicht zu beschädigen.

AStA-Vorsitzender Mathias Ochs kommentiert diese Vorgänge so: „Hier werden wissenschaftliche Erkenntnisse gegen wirtschaftliche Interessen ausgespielt. Die Kündigung des Vertrags mit Prof. Dr. Ralf Roth ist nichts anderes als der Versuch, die Verstrickungen der Frankfurter Sparkasse mit dem Nationalsozialismus zu verschleiern, um in der Öffentlichkeit ein positives Bild von der Geschichte der Sparkasse zu zeichnen. Da eine Aufarbeitung solcher Verstrickungen Schrammen in diesem Bild hinterlassen könnte, wirft man wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse gerne auch einmal über Bord.“ ...

In der Presse wurde ausführlich über die Einschränkung der Forschung Prof. Dr. Ralf Roths berichtet. Auf der Homepage des AStA findet sich dazu nun eine detaillierte Broschüre, welche die skandalösen Vorgänge dokumentiert. Damit beabsichtigt der AStA, eine notwendige Debatte um dieses Thema anzustoßen.

... Der AStA wünscht sich eine Solidarisierung des Fritz-Bauer-Instituts mit Prof. Dr. Ralf Roth und regt an, ihm im Interesse einer kritischen Geschichtswissenschaft die Gelegenheit zu geben, seine Position im Rahmen einer Veranstaltung öffentlich kundzugeben. asta-frankfurt.de 26.10.2022

TERMINE

13. November Sonntag

Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel
Führung durch die Ausstellung.
Die größte Synagoge Frankfurts wurde im Jahre 1907 an der Friedberger Anlage festlich eingeweiht. Es gab soziale und religiöse Einrichtungen wie Thora-Schulen, Suppenküchen, Krankenhäuser und Kindergärten. Die Ausstellung beleuchtet diese Geschichte.

Initiative 9. November e.V. Anmeldung: besuch.jmf@stadt-frankfurt.de
11:30-12:30 Uhr, Hochbunker, Friedberger Anlage 5-6

Die Frankfurter Swing-Jugend

Widerstand gegen den Nationalsozialismus? Workshop im Rahmen des Themenwochenendes »Frankfurt und der Nationalsozialismus«. Die Teilnehmer*innen gehen im Rahmen dieses Workshops anhand von originalen Quellen der Frage nach, inwiefern die Frankfurter Swing-Jugend als eine Form des Widerstands gegen den Nationalsozialismus gesehen werden kann.

Workshopleiterin: Sabine Kindel, Institut für Stadtgeschichte. Reservierung: <https://pretix.eu/isgfrankfurt/nationalsozialismus/>
13 Uhr, Karmeliterkloster, Münzgasse 9

Waldspaziergang durch den Teufelsbruch/Fechenheimer Wald

Spaziergang durch den besetzten Fechenheimer Wald. Anschließend Kaffee, Kuchen und spannende Gespräche. People for Future
14 Uhr, U-Bahn-Station Kruppstraße

Ein Krieg kündigt sich an

Frankfurt in der NS-Zeit im Bild und Film. Vortrag im Rahmen des Themenwochenendes »Frankfurt und der Nationalsozialismus«. Referentin: Claudia Schüller. Institut für Stadtgeschichte. Reservierung: <https://pretix.eu/isgfrankfurt/nationalsozialismus/>
15 Uhr, Karmeliterkloster, Münzgasse 9

Erinnern nicht vergessen!

Einladung zum Gedenken an die Pogromnacht des 9. November 1938.
Es kam in dieser Nacht zu großen Gewaltexzessen gegen die jüdische Bevölkerung Deutschlands. Dem war eine unglaubliche Hetze und bereits Gewalt gegen Juden und Jüdinnen in den Monaten davor vorausgegangen, und auch schon erste Deportationen. Wir gedenken der jüdischen Opfer dieser Pogrome am Rödelheimer Mahnmahl. Friedensinitiative Rödelheim, Evangelische Cyriakusgemeinde, Arbeiterwohlfahrt Ortsverein-Rödelheim und Initiative „Stolpersteine“.
16 Uhr, Mahnmahl ehem. Synagoge Rödelheim, Inselgässchen

TERMINE

13. November Sonntag

Mundart - Stoltze - Rezi*Babbel

Widder da! Mario Gesiarz (Rezi*Babbel) und die schönsten Gedichte und Anekdoten in Frankfurter Mundart aus den Auftritts-Jahren 1994-2017. Anmeldung (unbedingt nötig): 069 - 35 65 09
18:30 Uhr, Mainlust / Desche-Otto, Hegarstr. 1 (Schwanheim)

14. November Montag

Die Bundeshauptstadt Frankfurt

Frankfurt als ein politisches und gesellschaftliches Zentrum Deutschlands in der Zeit des Deutschen Bundes (1815-1866). Bei der Gründung des Deutschen Bundes 1815 fiel die Wahl auf Frankfurt als Sitz der deutschen Bundesversammlung. Die freie Reichsstadt wurde damit für ein halbes Jahrhundert zum politischen Zentrum Deutschlands. Der Vortrag behandelt die politischen und gesellschaftlichen Aspekte der Rolle Frankfurts als „Bundeshauptstadt“. Referent: Prof. Dr. Jürgen Müller, Nidderau.
Begleitprogramm zur Ausstellung »Auf die Barrikaden: Paulskirchenparlament und Revolution 1848/49 in Frankfurt«. Institut für Stadtgeschichte. 5 / 2,50 €
18 Uhr, Karmeliterkloster, Dormitorium, Münzgasse 9

Gemeinschaftliches Wohnen

Gute Beispiele für die Schaffung von sozialem Wohnraum in der Zusammenarbeit verschiedener kirchlicher und kommunaler Akteure in Frankfurt. Das „Netzwerk Gemeinschaftliches Wohnen“ der Stadt Frankfurt präsentiert sich, zum Beispiel mit Ideen zum „Gemeinschaftliches Wohnen im Alter“. Mit Birgit Kaspar und Sara Schmitt-Pacifico, Stadt Frankfurt.
19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

15. November Dienstag

Im NS-Polizeigefängnis Klapperfeld

In der Reihe „Einblicke in die Bibliothek der Generationen“ stellt Doris Fisch den Beitrag ihres Vaters Hans Schwert vor. Der im Jahr 2013 verstorbene Hans Schwert war Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus und trat ab den 1980er Jahren als Zeitzeuge auf.
Historisches Museum Frankfurt. 8 / 4 €
14:30 Uhr, Historisches Museum, Saalhof 1

16. November Mittwoch

Die strafrechtliche Verfolgung der Pogromtäter durch die Mainzer Nachkriegsjustiz.

Vortrag von Dr. Tillmann Krach. Wie reagiert ein rechtsstaatliches Strafrecht auf Taten, die in einem Unrechtsstaat begangen wurden? Werden althergebrachte Tatbestände dem Geschehenen überhaupt

gerecht? Können Strafprozessakten dabei helfen, die Abläufe zu rekonstruieren?
Fritz Bauer Institut. Anmeldung: anmeldung@fritz-bauer-institut.de
18:15 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 1.801

Postwachstumsökonomie als plünderungsbefreiter Zukunftsentwurf

Vortrag und Streitgespräche am Dom zur sozialökologischen Transformation.
Ausstieg aus der kapitalistischen Megamachine unserer imperialen Lebensweise; Suffizienz befördert Lebensqualität und bewirkt Bestandserhalt wie Regeneration. Impulsgeber: Dr. Nico Paech, Volkswirt, Professor für Plurale Ökonomik, Universität Siegen.

In der Dirks DenkBar diskutieren nach dem Impulsvortrag:
Janine Wissler, MdB, Bundesvorsitzende der Linken /
Prof. Dr. Matthias Zimmer, Ex-MdB-CDU, Publizist und Vors. der hessischen CDA /
Prof. Dr. Stephan Lessenich, Goethe Universität, Institut für Sozialforschung /
Dr. Hans-Jürgen Urban, Vorstandsmitglied der Industriegewerkschaft IG Metall.
Haus am Dom. 5 / 4 €. Auch online auf Youtube/Haus am Dom.
19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

17. November Donnerstag

Baut auf, was euch aufbaut

Organisierte Hochschulpolitik. Workshop mit Vetreter*innen des unter bau. Vortragsreihe: Unterfinanziert, Überfordert, Unzumutbar - Studieren und Arbeiten in „excellenten“ Zeiten. Studierende des FB 10 der Goethe-Uni.
18 Uhr, Café KoZ, Mertonstr. 26-28

Mahnwache: Freilassung von Leonard Peltier und Mumia Abu-Jamal

Wir fordern die sofortige Freilassung der politischen Langzeitgefangenen in den USA. Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba / Frankfurt und die Solidaritätsgruppen Freiheit für Mumia Abu-Jamal und Freiheit für Leonard Peltier
18-19 Uhr, vor US-Generalkonsulat, Giebener Str. 30

18. November Freitag

P.O.P. – Power Of Place

Ein Gespräch über queere Perspektiven, Räume und Zusammenarbeit mit die Blaue Distanz (Anna Erdmann & Franziska Goraliski). Begleitprogramm zur Ausstellung „Pelze“ im Synnika.
19 Uhr, Synnika, Niddastr. 57

#9 party&politics: Zur Sichtbarkeit von Anti-Diskriminierung und Partizipation

Mit Josefine Liebing vom Bündnis Akzeptanz und Vielfalt Frankfurt, welches auf

verschiedenen queeren*Ebenen sichtbar macht, wie viel Diskriminierung uns im Alltag noch begegnet und was wir dafür tun können um all diese strukturellen und systematischen Diskriminierungsformen zu schwächen.

Imam Marco Linguri vom Liberal Islamischen Bund e.V., setzt sich für Queerfe-ministische und Transrechte ein, versucht Sichtbarkeit für den Islam zu schaffen und Vorbehalte abzubauen.

Moderation: Mirriane Mahn. Einlass ab 18:00 Uhr || Politics talks ab 19:30 Uhr bis 21:30 Uhr || Dj Act-Suprise 23:00 bis 02:00 Uhr. Offenes Haus der Kulturen. 19:30 Uhr, Café KoZ, Mertonstr. 26-28

Film: Black Mambas

Ein vielschichtiger dokumentarischer Blick auf den Alltag einer schwarzen Frauen-Antiwilderer-Einheit im Krüger Nationalpark in Südafrika. Der Dokumentarfilm von Regisseurin Lena Karbe zeigt die Alltagskämpfe der Frauen mit weißen Vorgesetzten, fordernden Angehörigen und „dem System Nationalpark“. Er erzählt von der Arbeit der Black Mambas, in der es um den Schutz der letzten Nashörner und den Erhalt der Artenvielfalt in einer der faszinierendsten Landschaften Afrikas geht. EPN Hessen
18.11.2022, 20 Uhr, Filmclubb Offenbach, Isenburgring 36, Offenbach
19.11.2022, 15.45 Uhr, Mal seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

19. November Samstag

Stoppt das Töten in der Ukraine!

Aufrüstung ist nicht die Lösung

siehe Seite 2

11 Uhr, Goetheplatz

Film: Deutschland im Jahre Null / Germania, anno zero

Aufblende e.V. präsentiert in der Reihe „Nach dem Krieg in Westdeutschland“ den Film von Roberto Rossellini mit Einführung.

Einer der wichtigsten Filme des italienischen Neorealismus, der aber von Rossellini im zerbombten Berlin mit deutschen Laiendarstellern gedreht wurde. Der Film zeigt eindringlich auf, wie sehr die NS-Ideologie noch in den Köpfen verankert war. 7 / 3,50 €
18 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

20. November Sonntag

Wasser ist Leben

Matinee mit Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen.

Business Crime Control e.V. und KunstGesellschaft e.V. 5/1 €

11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Filmfestival „Cine Brasil“

Vom 24. – 30.11.2022 geht es ab nach Brasilien mit CINE BRASIL. Das Wandersfestival macht auch bei uns im Filmforum Höchst mit neun Produktionen Station, die von cinephiler Komödie, über dystopische Zukunftsvision zu sozialkritischem Drama die Bandbreite des aktuellen Schaffens in Brasilien abdecken.

Do 24.11. | 18:30 Uhr

Homem Onça

Brasilien 1990 - „Ära der Privatisierungen“ - Pedro arbeitet in einer großen staatlichen Firma. Durch den gnadenlosen Umstrukturierungsprozess unter Druck gesetzt, geht er gegen seinen Willen in Rente und sucht nun nach einem neuen Sinn im Leben.

(Vinicius Reis, Bras 2021, 93 Min., OmeU)

Fr 25.11. | 18:30 Uhr

O Silêncio da Chuva!

Der Manager Ricardo wird tot in seinem Auto aufgefunden, ohne dass es besondere Verdächtige gäbe. Aber als alle, die in den Fall verwickelt sind, plötzlich auf mysteriöse Weise verschwinden, nimmt die Handlung unerwartete Wendungen.

(Daniel Filho | Bras | 96 Min. | OmeU.)

Sa 26.11. | 18:30 Uhr

Cine Holliúdy 2

In den 1970er Jahren macht sich in den ländlichen Gegenden Brasiliens eine Revolution bemerkbar: Die Ankunft des Fernsehgeräts. Davon sind besonders die kleineren Kinos betroffen. Unter ihnen ist der Kinobetreiber und Cineast Francisgleydisson, der fortan mit seiner Familie und großer Kreativität um jeden einzelnen Zuschauer kämpft. Sein Traum ist es, in seiner Kleinstadt eine Filmproduktion ähnlich wie in Hollywood aufzubauen. Nur viel besser und echter!

(Halder Gomes, Bras 2018, 100 Min., OmU)

Mo 28.11. | 18:30 Uhr

Diários de Classe

Drei Frauen wählen den Weg des Lernens, um ihre Lebenssituation zu verbessern: Vânia besucht den Unterricht im Frauengefängnis, die Hausangestellte Maria José geht jeden Abend zusammen mit ihrer Tochter in eine Abendschule und die heranwachsende transsexuelle Tiffany versucht sich in ihrem Heim zurecht zu finden.

(Maria Carolina da Silva, Igor Souza | Bras 2018 | 75 Min. | OmeU)

Mo 28.11. | 20:30 Uhr

Aos Nossos Filhos

Diese französisch-brasilianische Produktion erzählt von Vera (Marieta Severo), der Koordinatorin einer Nichtregierungsorganisation, die sich um HIV-positive Kinder kümmert. Die Geschichte regt zum Nachdenken über die Generationenkonflikte zwischen Eltern und Kindern, Adoption, künstliche Befruchtung und HIV bei Kindern und Erwachsenen an.

(Maria de Medeiros | Bras 2019 | 105 Min. OmeU)

Di 29.11. | 18:30 Uhr

Doutor Gama

Doutor Gama ist ein biographischer Film über das Leben des Autors, Anwalts und Journalisten Luis Gama, der sich Zeit seines Lebens für die Abschaffung der Sklaverei engagierte. Er setzte sein ganzes juristisches Wissen dafür ein, über 500 Sklaven zu befreien.

(Jeferson De, Bras 2020, 92 Min., OmeU)

Di 29.11. | 20:30 Uhr

Medida Provisória

Der Film spielt in einem dystopischen Brasilien der Zukunft, in dem eine Initiative für Reparationsmaßnahmen für die zurückliegende Sklaverei eine Reaktion im Kongress hervorruft, der eine einstweilige Verfügung erlässt: Schwarze Brasilianer sollen nach Afrika zu ihren Wurzeln zurückkehren.

(Lázaro Ramos | Bras 2021 | 123 Min. OmeU)

Mi 30.11. | 18:30 Uhr

Pacarrete!

Pacarrete ist eine pensionierte und ziemlich mürrische Ballettlehrerin, die ihren Traum ein Ballettstar zu sein noch nicht aufgegeben hat. Für eine große Feier plant sie eine Solo Show, lässt dafür extra ein Kleid nähen und versucht gegen das Desinteresse des Bürgermeisters und der ganzen Stadt anzukämpfen. Sie gibt nicht auf!

(Allan Deberton, Bras 2019, 90 Min., OmeU)

Mi 30.11. | 20:30 Uhr

Café com Canela!

Nachdem Margarida ihren Sohn verloren hat, zieht sie sich von der Gesellschaft zurück. Sie trennt sich von ihrem Mann Paulo und verliert den Kontakt zu ihren Freunden und Bekannten. Eines Tages klopft Violeta an ihre Tür. Sie ist eine ehemalige Schülerin von Margarida und setzt sich zum Ziel der Frau, die ihr in der Jugend sehr wichtig war, ein wenig Licht ins Leben zurück zu bringen.

(Ary Rosa, Glenda Nicácio | BRAS 2017 | 100 Min. | OmeU)

So 27.11.

In Kooperation mit imbradiva e.V. - im Gespräch mit Marco Keller zu beiden Filmen!

18:30 Uhr: AGROkalypse

Der Film erzählt die Geschichte der brasilianischen Ureinwohner vor dem Hintergrund des weltweiten steigenden Fleischkonsums und zeigt, wie wir mit Lebensmitteln die Welt verändern.

(Marco Keller | DE 2015 | 60 Min.)

20:30 Uhr: Rhythm & Resistance

Ein Dokumentarfilm für die Kulturvielfalt und über den Kampf für Menschenrechte.

(Marco Keller | DE 2022 | 93 Min.)
Eintritt: 7 / 3,50 €. Kartenreservierung: 069 212 45 714 oder filmforum.vhs@stadt-frankfurt.de

Alle Filme laufen im Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

TERMINE

20. November Sonntag

antifa Erzählcafé: Wolfgang und Lisa Abendroth - Zwei Antifaschist*innen im Kampf um die Demokratie

siehe Seite 3

11 Uhr, Brotfabrik, Bachmannstr. 2-4

Waldspaziergang durch den Teufelsbruch/Fechenheimer Wald

Spaziergang durch den besetzten Teufelsbruch/Fechenheimer Wald. Anschließend Kaffee, Kuchen und spannende Gespräche. People for Future

14 Uhr, Mahnwache an der U-Bahn-Station Kruppstraße

21. November Montag

Film: Power to the Children

Film & Gespräch in der Reihe fern:welt: nah.

Die 14-jährige Innenministerin Sri Priya kümmert sich um die Umweltprobleme ihres indischen Dorfes und erinnert dazu den (erwachsenen) Bürgermeister immer wieder an seine Pflichten. Der 15-jährige Kulturminister Shaktivel nimmt sich dem Thema häusliche Gewalt an, unter der viele Kinder in seinem Dorf leiden und entwickelt dazu ein Theaterstück für Erwachsene. Die beiden stehen beispielhaft für jene Kinder und Jugendliche in Südinien, die nicht länger bereit sind, soziale Missstände oder Umweltverschmutzung einfach hinzunehmen: Sie gründen Kinderparlamente, in denen sie über Kinderarbeit, Bildung, Alkoholismus und Umweltthemen diskutieren und gemeinsam für ihre Rechte kämpfen. Der Film erzählt aus der Perspektive der Kinder über ihre Aktionen. Im Anschluss an den Film wollen wir Vertreter:innen des Jugendparlaments Offenbach die Gelegenheit geben, über ihre Arbeit und Erfahrungen zu sprechen. EPN Hessen

18:30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Kultur unter Druck

Frankfurts Kulturdezernentin Ina Hartwig (SPD) über Wege aus der Krise. Sparzwänge aller Art und Besucherrückgang lassen die Kultureinrichtungen in Frankfurt am Main vielfältig unter Druck geraten. Im städtischen Kulturhaushalt sind Kürzungen in Millionenhöhe in den nächsten Jahren geplant, die Energiekrise zwingt zu weiteren Einsparungen. Die Zukunft der Städtischen Bühnen ist ungeklärt, auch bei anderen wichtigen Kulturinstitutionen der Stadt muss die Perspektive gefunden werden. Hat die Frankfurter Kultur noch die politische Rückendeckung, die sie braucht?

Club Voltaire und Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

TERMINE

21. November Montag

Film: Weil wir Romnja sind?!

Dragiza, Anita und Alina sind Romnja aus Frankfurt mit rumänischem Hintergrund. Die drei unterschiedlichen Freundinnen kämpfen gegen Diskriminierung und für ein besseres Leben für sich und andere. Der Film begleitet sie über zwei Jahre bei ihren alltäglichen Kämpfen und Begegnungen mit anderen Romnja. Mit anschließendem Filmgespräch mit den Filmemacherinnen Ursula Schmidt Pallmer und Anita Adam. 2,50 €

20:15 Uhr, Pupille Kino, Mertonstr. 26-28

22. November Dienstag

Wohnen in Frankfurt wird teurer, die Heizkosten explodieren

4-teilige Veranstaltungsreihe: Ist der soziale Frieden in Frankfurt in Gefahr? Diskussion mit Katharina Wagner, Dezerat Planen, Wohnen und Sport / Conny Petzold vom Mieterverein „Mieter helfen Mietern“ / Stephan Griebel-Beutin, Caritasverband Frankfurt e.V.

Es moderiert Katja Sturm, freie Journalistin aus Frankfurt

19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Die Adlers zu Gast im Eintracht-Museum

Gespräch mit Eric Adler über seinen Opa. Die Liebe zur Eintracht ist familienbedingt, denn Erics Opa war einer der Inhaber der Firma Schneider. Die Inhaber unterstützten ihre Eintracht – und Spieler der SGE fanden beim Schlappeschneider ihren Job.

Heute sprechen wir mit Eric über die Erinnerung in der Familie – und bereiten die nächste Stolpersteinverlegung der Eintracht vor. Anmeldung Tel. 069-95503275
19:30 Uhr, Eintracht Frankfurt Museum, Mörfelder Landstr. 362

23. November Mittwoch

Gewalt mit System? Vergewaltigung als soziale Praxis

Vortrag von Laura Wolters und Hilkje C. Hänel.

Wie lässt sich Vergewaltigung bestimmen? Dieser grundlegenden Frage widmen sich die Sozialphilosophin Hilkje C. Hänel und die Sozialwissenschaftlerin Laura Wolters im Gespräch. Ihren empirisch fundierten theoretischen Beiträgen ist der Fokus auf die Alltäglichkeit sexueller Gewalt

gemeinsam. Diskutiert werden sollen das dilemmatische Verhältnis von Sexualität und Gewalt, ein praxistheoretischer Zugang zum Thema sowie die komplexe Bezugnahme auf Situationsdeutungen – sei es hinsichtlich der Perspektiven Betroffener, aber auch der Kommunikation von Täter*innen untereinander oder dem beteiligt-unbeteiligten Umfeld. Überall Femizide! Theorizing Gender(ed) Violence. Zur Aktualität geschlechtsbezogener Gewalt. Cornelia Goethe Colloquien im Wintersemester 2022/23
18.15 Uhr, Campus Westend, PEG-Gebäude, Raum 1.G 191

»Wie ich den Weg zum Führer fand«

Beitrittsmotive und Entlastungsstrategien von NSDAP-Mitgliedern. Vortrag von Prof. Dr. Jürgen W. Falter.

Was motivierte Deutsche, in die NSDAP einzutreten? Welche Entlastungsstrategien wählten sie nach 1945? Ein Vergleich der Spruchkammerakten von NSDAP-Mitgliedern mit deren im »Dritten Reich« verfassten Lebensgeschichten gibt Aufschluss über Sozialisationserfahrungen und persönliche Einstellungen. Die Analyse offenbart unter anderem die bedeutende Funktion nationalistischer und antisemitischer Organisationen als Einstiegsstationen auf dem Weg in die NSDAP. Fritz Bauer Institut. Anmeldung: anmeldung@fritz-bauer-institut.de
18:15 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 1.801

24. bis 29. November

Film: Nelly & Nadine

Die unglaubliche Liebesgeschichte zweier Frauen, die sich in einem Konzentrationslager ineinander verlieben.

Die belgische Opernsängerin Nelly Mousset-Vos und die chinesische Widerstandskämpferin Nadine Hwang lernen sich Heiligabend 1944 im KZ Ravensbrück kennen, wo beide Gefangene sind. Ab diesem Moment verbringen die beiden Frauen so viel Zeit wie möglich miteinander. Kurz vor Kriegsende werden sie für einige Monate getrennt, finden sich wieder, ziehen zusammen nach Venezuela, um dort ihre Liebe frei leben zu können, und später nach Brüssel.

Magnus Gertten berührender Dokumentarfilm erzählt anhand von Nellys Tagebuch und Fotos, Liebesbriefen und Filmrollen eine bemerkenswerte Geschichte über den Horror des Krieges, gut gehütete Famili-

engeheimnisse und die Liebe gegen alle Widerstände. 9 / 7 €

17:45 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

24. November Donnerstag

Alles außer Sirtaki

Über Rembetiko und Griechen in Frankfurt. Ein Abend mit Musik und historischen Hintergründen mit Jannis Karis (Sänger, Bouzoukspieler der Rembetiko-Gruppe Prosechòs), Dr. Peter Oehler (Stadtteilhistoriker und Griechenland-Experte), Christos Mintzas (Gitarre) und Hans-Jürgen Lenhart (Moderation).

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

25. November Freitag

Gewalt gegen Eine ist Gewalt gegen uns alle!

siehe Seite 1

15 Uhr, Rathenauplatz

Demo „Nein zu Gewalt an Frauen und Mädchen“

siehe Seite 1

17 Uhr, Innenstadt (Route folgt)

Antifa-Kneipe: Der antifaschistische Widerstand in Italien 1933-1945

Der Kampf um eine bessere Welt. Vortrag & Diskussion mit ANPI Francoforte.

Der 25. April ist in Italien ein Tag zum Feiern: An jenem Tag im Jahr 1945 befreiten Partisan*innen endgültig strategische Großstädte in Norditalien und zwangen die Schergen von Mussolini und die deutschen Besatzer zur Kapitulation.

Der italienische Widerstand - die Resistenza - war ein nationaler Krieg zur Befreiung vom Faschismus und den Nazi-Besatzern, der von den Kommunist*innen bis hin zu den Monarchist*innen alle antifaschistischen Parteien vereinte. Zugleich war sie für die Mehrheit der Partisan*innen ein Kampf für Demokratie und soziale Gerechtigkeit, verstanden als Verwirklichung von sozialistischen Idealen. Diese Ideale vereinten breite Volksschichten in den Fabriken und auf dem Land. Hunderttausende von Menschen riskierten und verloren ihr Leben dafür.

Diese außerordentliche Erfahrung von Aufstand und Kampf inspiriert uns heute noch und gibt uns Kraft, um den Kampf für die Rechte aller fortzusetzen. Antifaschistische Basisgruppe ffm/of

19 Uhr, Café Kurzschluss, Kleiststr. 5